

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Letmathe – Sekundarstufe I

Latein

(Stand: 23.06.2020 – Grundlage: KLP-Latein)

Präambel

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Die Fachkonferenz Latein des Gymnasiums Letmathe der Stadt Iserlohn trifft auf dieser Grundlage die folgenden Vereinbarungen und verabschiedet den dargestellten schulinternen Lehrplan SI.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	19
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	19
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	25
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	26
4	Qualitätssicherung und Evaluation	27

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die im Leitbild des Gymnasiums Letmathe formulierten Leitgedanken sind unter folgenden Grundsätzen zusammengefasst:

- Gegenseitige Achtung und Toleranz,
- Gewaltlosigkeit,
- Verantwortung und Verbindlichkeit,
- Engagement und Anerkennung.

Sowohl im Unterricht als auch im schulischen Leben darüber hinaus verpflichten sich Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen sowie Eltern, diese Grundsätze zu achten und umzusetzen.

Konkret heißt das für uns Lehrkräfte, dass wir unsere Schüler und Schülerinnen als Individuen mit ihren jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen sehen. Es ist ein wichtiges Anliegen unserer Schule, unter Wahrung der oben genannten Grundsätze, die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers durch gezielte Unterstützung des Lernens in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet unser Fach daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem gibt es ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben bzw. Lernzeiten.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Letmathe in Iserlohn, 1966 als Städtisches neusprachliches Gymnasium der Stadt Letmathe gegründet, lässt Schülerinnen und Schüler aus einem großen Einzugsbereich (Gebiet der bis 1975 existierenden Stadt Letmathe sowie angrenzende Ortsteile von Iserlohn, Hagen-Hohenlimburg und Nachrodt-Wiblingwerde) zusammen lernen und leben.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es an unserer Schule den „gebundenen Ganztag“. Die Anmeldezahlen sichern in der Regel die Einrichtung von drei Klassen, seit dem Schuljahr 2012/13 als inklusive Lerngruppen. Mädchen und Jungen halten sich mit jeweils etwa 50% die Waage. Der Anteil der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund ist vergleichsweise gering, besondere Integrationsprobleme in den Klassen sind nicht zu verzeichnen. Die soziale Zusammensetzung insgesamt zeigt eine für unseren Einzugsbereich passende Mischung, mit der sich gut bildungsorientiert und erzieherisch arbeiten lässt.

Schulinterner Lehrplan (Gymnasium Letmathe der Stadt Iserlohn)

Die Wahlen im Wahlpflichtbereich I für das Fach Latein halten sich in den letzten Jahren auf einem vergleichbaren Niveau mit dem ebenfalls zu diesem Zeitpunkt angebotenen Fach Französisch. So konnten in der Jgst. 6 (ab Schuljahr 2020/21 ab Jgst. 7) immer mindestens ein, häufig aber auch zwei Lateinkurse eingerichtet werden, die klassenübergreifend unterrichtet werden. Im Wahlpflichtbereich II wird Latein angeboten, kommt aber wegen nur geringer Wahlen als Kurs nur selten zustande und kann daher auch nicht garantiert werden. Konkret bedeutet das, dass sofern eine Schülerin/ein Schüler Latein an der Schule lernen möchte, die Wahl in der Jgst. 7 erfolgen sollte. Der Latein-Unterricht schließt mit dem Latinum ab, das bei ausreichender Leistung am Ende der Einführungsphase der Oberstufe erworben wird.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Latein trägt, wie alle anderen Fächer auch, seinen Teil zu schulischen Standards und Verabredungen des Gymnasium Letmathe bei, so etwa ...

- zur Verabredung zu Bildung und Erziehung
- zum schulinternen Methodencurriculum
- zum Medienkompetenzrahmen
- zum Hausaufgabenkonzept
- zum Wertekonzept
- zum Konzept "Berufliche Orientierung"

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein fünf Lehrkräfte, die alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen (Frau Elsing, Frau Meder, Herr Schulze, Herr Rüter, Herr Geyer). Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen.

Die Unterrichtsräume am Gymnasium Letmathe sind nach dem Klassen-/Kursraumprinzip organisiert. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler nur zum Teil in ihrem vertrauten Klassenraum unterrichtet werden. Fachräume für Latein gibt es am Gymnasium Letmathe nicht, dennoch werden die Räume, in denen der Unterricht stattfindet, mit Lernmaterialien wie erarbeiteten Lernplakaten, Formentabellen u.ä. fachspezifisch im Laufe des Lehrgangs ausgestattet. Alle Klassenräume verfügen über einen Beamer und auch über WLAN, so dass mit Hilfe des an der Schule verfügbaren Tablet-Koffers und den Endgeräten der Schülerinnen und Schüler auch relativ einfach digitale Medien und Materialien in den Unterricht integriert werden können.

In der Sekundarstufe I sind Hausaufgaben aller Kernfächer durch speziell dafür zugeschnittene Aufgabenformate in dafür ausgewiesenen Lernzeiten ersetzt worden.

Exkursionen und Projekte

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zu einer wichtigen Stätte römisch-antiker Geschichte statt. Unter Berücksichtigung des Schülerinteresses wurden hier bereits Fahrten zum Archäologischen Park Xanten, nach Köln, Kalkriese

Schulinterner Lehrplan (Gymnasium Letmathe der Stadt Iserlohn)

und zur Saalburg nach Bad Homburg durchgeführt. Am Ende der Einführungsphase nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer mehrtägigen Kursfahrt nach Trier teil.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.0 Vorbemerkungen zum schulinternen Lehrplan Latein

- Das GL-interne Curriculum greift alle vom neuen Kernlehrplan Latein (G9) vorgegebenen Kompetenzen auf und ordnet sie der angestrebten Jahrgangsstufe zu.
- Die "Hinweise" am Ende des jeweiligen Unterrichtsvorhabens stellen lediglich einen Vorschlagskatalog dar, der im Einzelfall nicht komplett umgesetzt werden muss, sondern eher Anregungscharakter hat. Die jeweilige Lehrkraft kann eine Auswahl treffen oder den Freiraum nach eigener Planung füllen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

UV 1: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum: Gefahr im Circus Maximus (Lektion 1-3) (ca. 27/108 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung) erläutern und bewerten
- Zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
 - Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
 - Perspektive: Lebensräume
- **Textgestaltung**
 - Textstruktur: Sachfeld
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Substantiv, Verb, Adverb, Präposition
 - Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt und adv. Bestimmung nach Präposition, Dativ als Objekt und Dativ des Besitzers, Präsens Aktiv und Imperativ der a., e-, i-Konjugation, esse
 - Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt (Akk. und Dat.), adv. Bestimmung,
 - Satzarten: Aussagesatz, Befehlssatz

Hinweise:

- Einführung der Bild-Text-Erschließung
- Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern
- Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
- Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

Berufliche Orientierung:

- Aspekte von Berufs- und Arbeitswelt kennen lernen

UV 2: Götter, Tempel und Opfer – *Do, ut des*: Leben in einer Welt von Göttern (Lektion 4 – 7) (ca. 40/108 UStd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbständig visualisieren
- Im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten,
 - Göttervorstellungen, Götterverehrung
 - Perspektiven: Welterklärung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
 - Textsorte: Dialog, Erzähltext
 - Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Adjektiv, Fragepartikel
 - Satzglieder: Attribut
 - Grundfunktionen und Morpheme: Ablativ als adverbiale Bestimmung, Ablativus instrumentalis, Genitiv als Attribut, konsonantische Deklination, o-Deklination Neutrum, Adjektiv als Attribut und Prädikatsnomen, KNG-Kongruenz; konsonantische Konjugation mit i-Erweiterung, velle, nolle, posse; Komposita
 - Satzarten: Wort- und Satzfragen
 - Acl (ohne Erweiterungen)

Hinweise:

- Internetrecherche zum Thema „Götter in der Antike (Rom, Griechenland, Ägypten) (Lektion 4)
- Einführung der iPads zur Texterschließung: Satzglieder abfragen und markieren (Lektion 5)
- Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV 3: Die letzten Tage von Pompeji (Lektion 8-9) (ca. 20/108 UStd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- Mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Leben: Pompeji
 - Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung
- **Textgestaltung**
 - Textsorte: Erzähltext, Dialog
 - Textstruktur: Tempusrelief, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Pronomen
 - Grundfunktionen und Morpheme: Personalpronomen; Verben: Imperfekt, Perfekt
 - Satzarten: Kausal-, Temporal-, Konditional-, Konzessivsatz; Acl (mit Erweiterungen, Zeitverhältnis)

Hinweise:

Berufliche Orientierung:

- Unterschiedliche Lebenswege/-situationen kennen lernen (z.B. biografische Texte, Filme)

UV 4: Von Romulus zur Republik – Die frühe Geschichte Roms und ihre Helden (Lektion 10 - 11) (ca. 20/108 UStd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Staat und Politik: Frühgeschichte
 - Perspektiven: Lebensgestaltung, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
 - Textsorte: Erzähltext, Dialog
 - Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellationen
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Pronomen
 - Grundfunktionen und Morpheme: Personalpronomen, Relativpronomen; Verben: Plusquamperfekt, Futur I
 - Satzarten: Relativsatz

Hinweise:

Berufliche Orientierung:

- Unterschiedliche Lebenswege/-situationen kennen lernen (z.B. biografische Texte, Filme)

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 108 Stunden

Jahrgangsstufe 8

UV 5: Ausweichen oder angreifen? (Lektion 12) (ca. 13 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensgestaltung, Welterklärung, Werte und Normen, Macht und Recht) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Staat und Politik: Republik, Herrschaftsanspruch
 - Perspektiven: Lebensgestaltung, politische Strukturen, Werte und Normen
- **Textgestaltung**
 - Textstruktur: Tempusrelief
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Adjektive der dritten Deklination, Reflexivpronomen, das Verb "ire"
 - Satzgefüge: Acl: Pronomina

Hinweise:

- Texterschließung mit dem Fokus auf dem Begriff "virtus".

Berufliche Orientierung:

- Unterschiedliche Lebenswege/-situationen kennen lernen (z.B. biografische Texte, Filme)

UV 6: Von Göttern und Kaisern (Lektion 13 – 15) (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- Einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- Grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- Ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- Historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- Durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- Im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen.
- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen, Männergestalten
 - Staat und Politik: Frühgeschichte, Prinzipat
- **Textgestaltung**
 - Sprachlich-stilistische Gestaltung: Antithese, Alliteration, Litotes, Anapher, Trikolon, Parallelismus
 - Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Adverbien; Substantive der e-/ i-Deklination, Neutra der dritten Deklination; Passiv (Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt), PPP
 - Satzgefüge: Verwendung des Passivs, Adverb als Adverbiale, PPP als Pc

Hinweise:

- Texterschließung unter Nutzung von iPads.
- Erstellung einer Präsentation zu den Herkulestaten.

Berufliche Orientierung:

- mögliche Kriterien der Berufswahl aufstellen und individuell gewichten/reflektieren

UV 7: Frauengestalten und Frauenbilder

(Lektion 16 – 17) (ca. 26 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der (...) römischen Geschichte wertend Stellung nehmen
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
 - Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
 - Perspektiven: Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
 - Textstruktur: Sachfelder, Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Demonstrativpronomina; u-Deklination, ferre, PPA
 - Satzgefüge: Pc als Adverbiale, Verwendung der Demonstrativpronomina; PPA als Pc; Dativ des Zwecks

Hinweise:

- Texterschließung mit dem Fokus „Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen von Personen“, kreative Verarbeitung in Standbildern

Berufliche Orientierung:

- geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch reflektieren
- unterschiedliche Lebenswege/-situationen kennen lernen (z.B. biografische Texte, Filme)

Summe Jahrgangsstufe 8: 85 Stunden

Jahrgangsstufe 9

UV 8: Die Römer und das Fremde (Lektion 18 – 19) (ca. 26 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- Ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.
- Zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- Unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren
- Die Funktion von Religion für die römische Gesellschaft erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Privates und öffentliches Leben: Provinzen; Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung; Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
 - Perspektiven: Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem
- **Textgestaltung**
 - Textsorten: Erzähltext, Brief
- **Sprachsystem**
 - Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Genitivus subjectivus und obiectivus, Genitivus und Ablativus qualitatis
 - Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: PPA, Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt
 - Satzgefüge: konditionales Satzgefüge (Irrealis), Ablativus absolutus (Abl. abs.), PC mit PPA, Nebensätze im Konjunktiv mit cum

Hinweise:

- Erstellung eines Erklärvideos zum Ablativus absolutus.

Berufliche Orientierung:

- Erscheinungen und Ursachen des Wandels der Berufs- und Arbeitswelt erfassen

UV 9: Männer, die zum Mythos wurden **(Lektion 20 – 22) (ca. 39 Ustd.)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- Mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- Historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren
- Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- Antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion, Republik und Prinzipat
 - Perspektiven: Macht und Recht, politische Betätigung
- **Textgestaltung**
 - Textstruktur: Erzählperspektiv
 - Textsorte: politische Rede
- **Sprachsystem**
 - Erweiterter Grundwortschatz
 - Konjunktiv Präsens, Perfekt
 - Nominaler Ablativus absolutus
 - Konjunktivische Hauptsätze: Prohibitiv

Hinweise:

- Vorbereitung eines Castings zum Hannibalfilm.

Berufliche Orientierung:

- Geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch reflektieren

Summe Jahrgangsstufe 9: 65 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler und Schülerinnen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler und Schülerinnen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler und Schülerinnen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern und Schülerinnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler und Schülerinnen.
- Die Schüler und Schülerinnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Teamarbeit zu zweit oder in Gruppen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und greift auf Ergebnisse aus anderen Fächern zurück. Phasenweise fächerübergreifendes Arbeiten ist zu unterstützen.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll, soweit möglich, von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten (gem. KLP, S. 33)

Grundlage einer jeden schriftlichen Arbeit ist, in Abhängigkeit vom Lernstand, ein didaktisierter lateinischer Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext, der in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt wird. Ein Ersatz der schriftlichen Arbeiten durch andere schriftliche oder nicht-schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung findet, wenngleich prinzipiell einmal im Schuljahr möglich, im Fach Latein am Gymnasium Letmathe nicht statt. Darüber hinaus gilt:

- Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen lateinischen Textes sind substantieller Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit. Auf welchen Teilbereich (E, Ü oder I) die gestellte Aufgabe sich jeweils bezieht, wird auf dem Aufgabenblatt ausgewiesen.
- Es ist stets der ganze Text zu übersetzen; Aufgaben zur Erschließung und Interpretation können sich auch auf Teile des Textes beziehen.
- Zu Beginn der Spracherwerbsphase (Klasse 7) kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.
- Die Aufgaben zur Erschließung und Interpretation werden durch die Aufgabenformate unter den Lehrbuchtexten (ROMA A) angebahnt und sollten sich auch in der schriftlichen Arbeit daran orientieren.
- Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich auf zwei Drittel, die Erschließungs- und Interpretationsaufgaben auf ein Drittel der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit.
- Die Lehrkraft liest den lateinischen Text laut und sinnentsprechend vor.
- Die Verwendung eines zweisprachigen (nicht-digitalen) Wörterbuches ist erst mit Beginn des letzten Lernjahres (ab Jgst. 11) vorgesehen.
- Die Wortzahl des Übersetzungstextes ist abhängig von der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit und orientiert sich an folgenden Maßgaben:

Didaktisierte Texte: 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute

Bearbeitungszeit	Bewertungsverhältnis	Zeit für den Text	Wortzahl
45 Minuten	2:1	30 Minuten	45 bis 60 WW.
60 Minuten	2:1	40 Minuten	60 bis 80 WW.

Originaltexte: 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Bearbeitungszeit	Bewertungsverhältnis	Zeit für den Text	Wortzahl
45 Minuten	2:1	30 Minuten	36 bis 45 WW.
60 Minuten	2:1	40 Minuten	48 bis 60 WW.
90 Minuten	2:1	60 Minuten	70 bis 90 WW.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. Dieser enthält auch Hinweise zum individuellen Lernfortschritt und -im Bedarfsfall- zu individuell erfolgversprechenden Lernstrategien.
- Die Übersetzungsaufgabe hat im Verhältnis zu den Aufgaben zur Erschließung und Interpretation immer doppeltes Gewicht (Bewertungsverhältnis 2:1).
- Die Korrektur erfolgt als sogenannte Negativkorrektur mithilfe der etablierten, auch im Abitur verwendeten Korrekturzeichen und Fehlergewichtungen.
- Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen (= glatt ausreichend), wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Übersetzungsleistung auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler aufweist (Fehlerquotient 12 % in SI; ab SII dann 10 %).
- Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden bei der Korrektur durch Hervorhebung mit Grünstift gewürdigt.
- Eine arithmetische Verrechnung von positiven und negativen Einzelergebnissen erfolgt nicht, wohl aber muss nach der vorläufigen Gesamtkorrektur der Klassenarbeit ein Abgleich mit der Notendefinition erfolgen; sich daraus ergebende Abweichungen von der rechnerisch ermittelten Note müssen den SuS erläutert werden. So kann sich aufgrund einer Würdigung besonders gelungener Übersetzungsteile – die erfolgen muss – eine Aufwertung um etwa 1/3-Note ergeben.

Beispiele für besonders gelungene, zielsprachenorientierte Übersetzungsleistungen könnten etwa sein:

- Wiedergabe des lateinischen Passivs mit „man“ oder geeigneten Reflexiva
- Umgang mit den lateinischen Vergangenheitstempora → lat. Perfekt im Deutschen i.d.R. mit Präteritum wiederzugeben, außer in wörtl. Rede
- im Kontext besonders treffsichere Semantisierung von bedeutungs-offenen Vokabeln wie „res“, „ire“, „virtus“ etc.
- wirkungsgerechte Auflösung von Partizipialkonstruktionen (PC, Abl. abs.) in zum Beispiel die typisch lateinische Brevitas nachahmende Präpositionalausdrücke

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Anzahl	Dauer (in Minuten)	Ggf. Aufgabentypen
7	6	45 (1. Halbjahr) 60 (2. Halbjahr)	
8	5	60	

9	4	60	
10	4	60 (1. Halbjahr) 90 (2. Halbjahr)	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- Hier wird die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfasst.
- Die Beurteilungsbereiche *Schriftliche Arbeiten* und *Sonstige Leistungen* werden zu annähernd gleichen Teilen für die Bildung der Halbjahres- und Endnoten herangezogen.
- Zum Beurteilungsbereich *Sonstige Leistungen im Unterricht* zählen, ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht, sowohl mündliche als auch schriftliche Beiträge, die in Form der folgenden fachspezifischen Überprüfungsformate eingefordert werden können (keine abschließende Auflistung):

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen

	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
Textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Darüber hinaus wird auf das fächerübergreifende Konzept zur Leistungsbewertung des Gymnasiums Letmathe (Schulkonferenzbeschluss vom 08.07.2013), einsehbar auf der Schulhomepage, verwiesen.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird das Fach Latein am Gymnasium Letmathe mit Hilfe des Buches „Roma“ aus dem C.C. Buchner-Verlag unterrichtet. Neben das Schülerbuch treten hierbei weitere Angebote aus dem Umfang der Lehrwerkreihe, z.B. Trainingshefte, Lerngramm „Lift“, Vokabelhefte, erste Lektüren usw.

Über das vollständige Angebot des Verlages, das im Unterricht in Absprache mit der Fachkonferenz und in Anpassung an die jeweilige Lerngruppe Anwendung findet, kann man sich unter folgendem Link informieren:

https://www.ccbuchner.de/reihe-1-1/roma_a-363/

In der Sekundarstufe II sind das Lehrwerk „Pegasus“ aus der Reihe „Antike und Gegenwart“ des C.C. Buchner-Verlags und die Bücher „Legamus“ 1 und 2 aus dem Oldenbourg-Verlag (<https://www.cornelsen.de/reihen/legamus-lateinisches-lesebuch-900004750000>) eingeführt und werden entsprechend den inhaltlichen Vorgaben dieses Lehrplans im Kursunterricht eingesetzt. Darüber hinaus verwenden die Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht der Sekundarstufe II ein zweisprachiges Wörterbuch, zur Zeit aus dem Pons-Verlag.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Exkursionen und Projekte

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zu einer wichtigen Stätte römisch-antiker Geschichte statt. Unter Berücksichtigung des Schülerinteresses wurden hier bereits Fahrten zum Archäologischen Park Xanten, nach Köln, Kalkriese und zur Saalburg nach Bad Homburg durchgeführt. Am Ende der Einführungsphase nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer mehrtägigen Kursfahrt nach Trier teil.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

4.1. Verabredungen zur Qualitätssicherung

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann z.B. der am Gymnasium Letmathe entwickelte Evaluationsfragebogen oder auch das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Eine Evaluation soll jährlich erfolgen. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.